Die deutschschweizer Gehörlosenkonferenz vom 26. September 1987

Autor(en): **Hänggi, Elisabeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 21

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

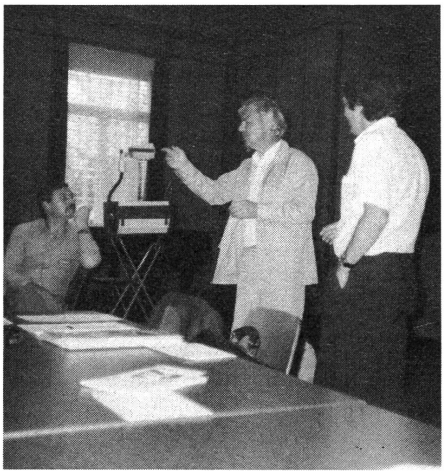
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

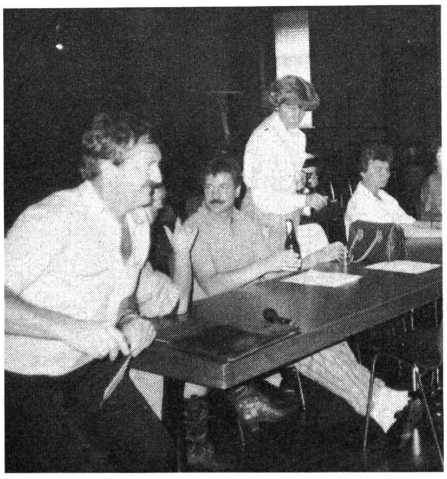
http://www.e-periodica.ch

Die deutschschweizerische Gehörlosenkonferenz vom 26. September 1987

Zu dieser Konferenz wurden alle Gehörlosenvereine und -verbände eingeladen. Es wurde über die Zusammenarbeit untereinander diskutiert. Die Gehörlosenvereine wünschen allgemein mehr Informationen über die Arbeit des SGB.



Walter Niederer, Präsident des Schweizerischen Schachvereins für Hörbehinderte, bei einer Wortmeldung. Rechts stehend: Peter Matter, Regionalpräsident; links, sitzend: Z. Zdrawkow.



Einige Teilnehmer der Konferenz.

Der SGB-Regionalpräsident Peter Matter konnte am Nachmittag 25 Personen zur Konferenz in der Mision Catolica Española begrüssen. Der SGB-Zentralvorstand war durch Beat Kleeb vertreten. Vom Schweizerischen Gehörlosensportverband war Klaus Notter, Präsident, anwesend.

Zusammenarbeit unter allen Gehörlosenvereinen und -verbänden

Beat Kleeb überbrachte die Grüsse des Zentralvorstandes und betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit. Die Gehörlosen müssen selbst sagen, was sie benötigen, um mit ihrer Behinderung besser fertig zu werden. Probleme könnten nur durch Zusammenarbeit gelöst werden, meinte Beat Kleeb.
Herr Klaus Notter ist an einer guten Zusammenarbeit mit dem SGB interessiert. Er ist froh, dass der SGB die Politik betreibt und für eine bessere Lebensqualität der Gehörlosen arbeitet. Die Sportler, auch er selbst, benützen die Verbesserungen gerne, zum Beispiel Teletext. Jeder soll aber auf seinem Gebiet tätig bleiben; der Sport beim Gehörlosensportverband und die Politik beim SGB.
Der frühere SGB-Präsident Felix Urech gab zu verstehen, dass viele Gehörlosenvereine die Arbeit nicht sehen, die für sie geleistet wird; sie sollten daran denken, zum Beispiel an das Schreibtelefon, an den Teletext, an die Fernsehsendung «Sehen statt Hören». 6 Franken pro Mitglied und Jahr sind nicht viel. Für ein Fest bei den Gehörlosen ist oft mehr Geld vorhanden. Walter Niederer, Präsident des Schweizerischen Schachvereins für Hörbehinderte, regte an, dem SGB einen Solidaritätsbeitrag zu leisten und nicht immer nur zu profitieren ohne Gegenleistung. Der Gehörlosenverein Schaffhausen möchte frei und ohne Zwang leben, meinte Herr Lehmann. Deshalb sei noch kein Beitritt zum SGB erfolgt. Von Zwang könne nicht die Rede sein, die Gehörlosenvereine seien trotzdem selbständig, betonte Herr F. Urech. Der Präsident vom Gehörlosensporting Olten, Herr H. Buser, möchte besser über den SGB informiert werden und begrüsste das neue Informationsblatt des SGB. Der SGB muss mehr Reklame für sich machen, und es soll ein Vertreter des SGB die Generalversammlungen der Vereine besuchen. Das würde bessere Information bedeuten. Dieser gute Vorschlag ist momentan leider nicht realisierbar, weil die einzelnen Vorstandsmitglieder überlastet sind mit der Arbeit. Aber ab nächstem Jahr wird ein Regionalsekretariat eröffnet, und diese Informationsaufgabe wird zu den Pflichten des neuen Stelleninhabers gehören.

Wo steht der SGB im Behindertenwesen?

Allgemein gesehen ist die Pro Infirmis der Verband für alle Behinderte. Der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen (SVG) ist ein Fachverband der Pro Infirmis. Dem SVG sind wiederum 50 Mitgliederorganisationen angeschlossen, so: Gehörlosenschulen, Heime, Fürsorgevereine für Gehörlose, Gehörlosenpfarrer, aber nur 2 Gehörlosenorganisationen, nämlich SGB und SGSV.
Im Zentralvorstand des SVG sind 4 Gehörlose, nämlich: Klaus Notter, Walter Niederer, Rainer Künsch und Felix Urech. Der letztere ist ein Vizepräsident des SVG.

Gehörlosen-Zeitung

Das neue Informationsblatt des SGB soll ihre Mitglieder direkt über die Arbeit informieren. Es soll keine Konkurrenz zur Gehörlosen-Zeitung darstellen. In der GZ kommen alle zum Wort. Im Moment ist bei der GZ ein neues Konzept in Bearbeitung, und es wird noch über einen Redaktionsbeirat verhandelt. Die GZ und das Informationsheft des SGB haben ihre eigenen Aufgaben.

Verschiedenes

Es folgte noch das Programmangebot des SGB, das bereits in der GZ vom 15. Oktober abgedruckt worden ist. Am Schluss dankte Peter Matter allen für das Interesse, das Kommen und hofft auf gute Zusammenarbeit.

Elisabeth Hänggi

Nachrichten aus dem Zentralvorstand des SVG

Neues Konzept Gehörlosen-Zeitung

Herr Hintermann hat das neue Konzept bereits in verschiedenen Gremien vorgestellt und erläutert nun auch dem Zentralvorstand die vorgesehenen Neuerungen.
Was den Inhalt anbelangt, so wird speziell Wert auf eine starke Beteiligung aller Bereiche im Gehörlosenwesen gelegt. Zur Mitarbeit sollen vermehrt auch Lehrer, Fachkräfte, Eltern, Pfarrer usw. mit einbezogen werden. Neu soll den Redaktoren ein bestimmtes Ressort zugeteilt werden, für das sie verantwortlich sein werden. Herr Hintermann rechnet mit rund einem Jahr, bis sich alles eingespielt hat.
Auch bei der Gestaltung soll sich verschiedenes ändern: Format, Schriftgrösse, eine zusätzliche Farbe und mindestens sechsmal jährlich einige zusätzliche Seiten.
Künftig werden auch Inserate aufgenommen. Die Auflagezahl soll mit Werbegeschenken für jeden erzielten Neuabonnenten erhöht werden.
Der SGSV hat das Konzept akzeptiert. Mit dem SGB, welcher den Antrag gestellt hatte, Mitherausgeber zu werden, wurden Gespräche geführt und ein weitgehender Kompromissvorschlag erarbeitet. (Eine Mitherausgeberschaft ist im Verlagswesen nicht gebräuchlich und wird daher vom SGV abgelehnt.) Dafür soll ein redaktioneller Beirat eingesetzt werden, welcher für die politische Linie der Zeitung verantwortlich ist. Der redaktionelle Beirat würde sich aus 4 Gehörlosen sowie dem leitenden Redaktor und einem Mitglied des Verbandes zusammensetzen. Ausserdem wurden dem SGB 1 bis 2 Seiten in der GZ in eigener Verantwortung und mit eigenem Redaktor angeboten.
Der Zentralvorstand genehmigt das neue Konzept. Der Name «Gehörlosen-Zeitung» wird beibehalten. Der Ausschuss bekommt die Kompetenz, die Neuerungen in die Wege zu leiten. Für den redaktionellen Beirat wird ein Reglement erstellt, in dem 4 Gehörlosensitze den beiden Selbsthilfedachorganisationen (SGB/SGSV) zur Verfügung gestellt werden. Voraussetzung ist jedoch, dass die beiden Verbände die GZ als offizielles Publikationsorgan anerkennen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Zentralvorstand hat eine Kommission für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes gewählt. Mitglieder sind: Dr. Alois Bürli (SZH, Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik, Luzern), Pia Epprecht, Beat Kleeb, Erika Müller, Rolf Ruf und Henriette Ulich. Die Kommission ist für jede Art von Öffentlichkeitsarbeit des SVG (ausser der GZ) zuständig, das heisst also vor allem für die überregionalen Bedürfnisse. Zielsetzung: Information über alle Bereiche der Gehörlosigkeit; ein positives Bild des Gehörlosen in der Gesellschaft aufbauen.
Eine Zusammenarbeit mit den Mitgliedern (Schulen, Heime, Beratungsstellen, Pfarrämter usw.) wird angestrebt, ohne die Mitglieder in ihren eigenen Aktionen einzuschränken.

Gehörlosendolmetscher

Neu werden auch Dolmetscherstudenten als Praktikanten einfachere Einsätze für den SVG übernehmen. Für die Zulassung der einzelnen Personen ist die Dolmetscherausbildungskommission zuständig.
Die Praktikanten können nur dann eingesetzt werden, wenn wir keine anerkannten (regulären) Dolmetscher finden. Die Gehörlosen werden informiert, dass ein Praktikant dolmetschen wird. Sie bezahlen dann auch 5 Franken weniger pro Halbtag.
Da wir noch für längere Zeit zuwenig Dolmetscher haben werden, bekommt die Dolmetscherausbildungskommission den Auftrag abzuklären, wann ein zweiter Ausbildungskurs